

Werner Wintersteiner

# Das Thema Flucht in der Literatur. Vorschläge für den Unterricht Charakterisierung und Inhalt der im Artikel aufgelisteten Texte

## 1. Kinder- und Jugendliteratur

Hier wurde für verschiedene Altersstufen jeweils ein künstlerisch besonders herausragendes Buch ausgewählt und näher charakterisiert. Weitere Buchvorschläge in Kurzform schließen sich an. Für alle, die mehr Hintergrundwissen wollen, sei auf Fritsche (2002) verwiesen.

**Mira Lobe, Angelika Kaufmann (1993): Komm sagte die Katze. Wien: Jugend & Volk.** [Derzeit lieferbar als G & G Kinder- u. Jugendbuch]

*Typus:* Bilderbuch, ab 3 Jahren.

*Inhalt:* Die Katze hat sich vor dem sintflutartigen Regen auf einen Baum gerettet, der nun im Wasser treibt. Viele Tiere wollen sich ebenfalls auf den Baumstamm retten. Die Katze begrüßt alle mit einem freundlichen »Komm«. Sie setzt sogar durch, dass der Fuchs, vor dem alle Angst haben, Zuflucht finden darf.

*Charakteristik:* Mira Lobes Geschichte zeigt in einer einfachen Parabel, wie wichtig es ist, allen zu helfen, die in Not sind, jenseits aller »Obergrenzen«. In seiner Einfachheit ist dieses Bilderbuch radikaler und kompromissloser als manche aufwändige Erzählung. Ein Buch, das man nicht nur mit den Kleinen lesen sollte!

**Claude K. Dubois (2014): Akim rennt. Aus dem Französischen von Tobias Schefel. Frankfurt: Moritz.**

*Typus:* Comicartiges Bilderbuch – Schwarz-Weiß-Zeichnungen mit sehr wenig Text, ab 6 Jahren. Es existieren auch ein Film und ein Bilderbuchkino dieses Textes. Deutscher Jugendliteraturpreis 2014 in der Sparte Bilderbuch.

*Inhalt:* Als der Krieg Akim erreicht, wird der Bub von seiner Familie getrennt und das Haus, in dem er aufgewachsen ist, niedergebrannt. Zunächst hilft ihm eine fremde Frau, doch dann wird er von Soldaten gefangen. Akim kann aber fliehen: Er läuft und läuft, bis er andere Flüchtlinge findet. Mit ihnen zusammen überquert er den Grenzfluss und gelangt in ein Flüchtlingslager. Wie durch ein Wunder findet Akim dort seine Mutter.

*Charakteristik:* Die äußerst sparsame, konzentrierte Strichführung, die Perspektive, die stark auf Akim fokussiert, mit zahlreichen Episoden, die als Bild stärker wirken, als wenn sie umständlich erzählt würden, die wenigen erläuternden Sätze – all das erlaubt ein sehr intensives Einfühlen und Mitfühlen mit dem Kind auf der Flucht. Obwohl nichts erklärt wird, lernt man durch diese Lektüre viel mehr zu verstehen. Claude K. Dubois hat das Buch ihrer Mutter gewidmet, die während des Zweiten Weltkriegs auch ein »verlorenes Kind« war.

*Weiteres:* Mehr Informationen über das Buch auf der Website des Verlages: [http://www.moritzverlag.de/index.php?article\\_id=564](http://www.moritzverlag.de/index.php?article_id=564). Fünfminütiges Autorinnen-Film-Porträt anlässlich der Verleihung des Deutschen Jugendbuchpreises: <https://www.youtube.com/watch?v=WSGxGIPDzVA>

**Fabio Geda (2013): Im Meer schwimmen Krokodile. Eine wahre Geschichte. Aus dem Italienischen von Christiane Burkhardt. München: cbj. [Erste deutsche Version bei Albrecht Knaus, München 2011]**

*Typus:* Kinderbuch (188 Seiten), etwa ab 10 Jahren .

*Inhalt:* Fabio Geda erzählt die wahre Geschichte von Enaiatollah Akbari: Der zehnjährige Enaiat ist mit seiner Mutter aus Afghanistan nach Pakistan geflohen, doch sie muss wieder zurück und lässt ihn bei Verwandten. Vorher musste er ihr die drei Versprechen geben, keine Drogen zu nehmen, keine Waffen zu verwenden und niemals zu stehlen – also ein anständiger Mensch zu bleiben. Enaiat durchwandert Pakistan, dann den Iran, wo er zeitweilig Arbeit findet, aber auch einmal verhaftet und rücktransportiert wird. Doch nichts kann ihn aufhalten, er bricht nochmals auf und schließlich schlägt er sich nach Italien durch, wo er Aufnahme findet und sich ein neues Leben aufbauen kann.

*Charakteristik:* Eine drastische Erzählung einer Flucht, die nichts beschönigt, erzählt vom Protagonisten selbst, aber wiedergegeben durch den Literaten Fabio Geda, der nur sehr behutsam seine Rolle transparent macht. Eine Geschichte, die quer zu aller Angstmacherei und Propaganda gegen »die Fremden« steht.

*Weiteres:* Eine Leseprobe gibt's unter: [https://www.randomhouse.de/leseprobe/Im-Meer-schwimmen-Krokodile-Eine-wahre-Geschichte/leseprobe\\_9783570402016.pdf](https://www.randomhouse.de/leseprobe/Im-Meer-schwimmen-Krokodile-Eine-wahre-Geschichte/leseprobe_9783570402016.pdf). Gratisdownload des E-Books unter: <http://ebooklibrary.net/IM-MEER-SCHWIMMEN-KROKODILE-GESCHICHTE.html>

**Janne Teller (2011): Krieg. Stell dir vor, er wäre hier. Illustriert von Helle Vibeke Jensen. Ins Deutsche übersetzt von Sigrud Engeler. München: Hanser.**

*Typus:* Eine Dystopie (64 Seiten), die auch für Kinder sehr gut verständlich ist, 12 bis 16 Jahre.

*Inhalt:* Der Titel ist wörtlich zu nehmen. So heißt es in der Anzeige des Verlages: »Die demokratische Politik ist gescheitert und faschistische Diktaturen haben die Macht übernommen. Wer kann, flieht in den Nahen Osten, wie der 14-jährige Protagonist aus Deutschland. In einem ägyptischen Flüchtlingslager versucht er mit seiner Familie ein neues Leben zu beginnen. Weil er keine Aufenthaltsgenehmigung hat, kann er nicht zur Schule gehen, kein Arabisch lernen, keine Arbeit finden. Er fühlt sich als Außenseiter und sehnt sich nach Hause. Doch wo ist das?« (<https://www.hanser-literaturverlage.de/buch/krieg/978-3-446-23689-9/>)

*Charakteristik:* Durch die Perspektivenumkehr erfahren die jugendlichen LeserInnen hautnah,

was es heißt, Flüchtling zu sein. Und sie müssen sich mit dem Gedanken auseinandersetzen, dass auch sie in so eine Position kommen könnten (wie Europa ja auch bis in die jüngste Vergangenheit hinein immer ein Ort war, aus dem geflohen, von dem man aufgebrochen ist). Das wird durch die Aufmachung noch unterstrichen: Das Cover des Buches ist wie ein EU-Pass gestaltet.

*Weiteres:* In einer dramatisierten Form ein häufig aufgeführtes Bühnenstück für Kinder. Siehe das 2-Minuten-Video: <https://www.youtube.com/watch?v=X4h0SjKh9-g>; Interview mit der Autorin unter: <https://www.youtube.com/watch?v=aJfABpz38CM> (ca. 6 Minuten).

Weitere Texte:

**Ingeborg Kringeland Hald (2015): Vielleicht dürfen wir bleiben. Aus dem Norwegischen von Maike Dörries. Hamburg: Carlsen.**

Die Geschichte einer Flucht aus Bosnien (108 Seiten), ab 10 Jahren.

**Robert Klement (2007): 70 Meilen zum Paradies. Wien: Jungbrunnen.**

Somalische Bootsflüchtlinge auf dem gefährlichen Weg nach Europa (143 Seiten), ab 12 Jahren, ausgezeichnet mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendliteraturpreis 2007.

**Anne-Laure Bondoux (2011): Die Zeit der Wunder. Aus dem Französischen von Maja von Vogel. Hamburg: Carlsen.**

Die Geschichte des jungen Koumail, der aus den Kriegswirren des Kaukasus bis nach Frankreich flieht (192 Seiten). Ab 14 Jahren, Leseprobe unter: <https://www.carlsen.de/sites/default/files/produkt/leseprobe/LP-9783551582416.pdf>

**Vanessa Altin (2016): Tränen unter dem Granatapfelbaum. Aus dem Englischen von Claudia Max. München: Knesebeck.**

Das Tagebuch des 13-jährigen kurdischen Mädchens Dilvan, die im Bürgerkrieg in Syrien ihre ganze Familie aus den Augen verliert und sich erfolgreich daran macht, sie wieder zu finden (255 Seiten). Ab 14 Jahren.

**Julya Rabinowich (2016): Dazwischen: Ich. München: Hanser.**

Madina, die Ich-Erzählerin, kommt nach der Flucht (aus einem nicht genannten Land) mit ihrer Familie in ihrem (ebenfalls nicht genannten) Zielland an. Das Buch zeigt die Schwierigkeiten des Ankommens und der Eingewöhnung eines jungen Mädchens (ab 14 Jahren). Leseprobe unter: [https://files.hanser.de/hanser/docs/20160606\\_216661544-98\\_978-3-446-25306-3-Leseprobe.pdf](https://files.hanser.de/hanser/docs/20160606_216661544-98_978-3-446-25306-3-Leseprobe.pdf)

## 2. Comics

Hier sind drei Graphic Novels ausgewählt, die sowohl formal wie inhaltlich in ihren Zugängen zur Thematik sehr verschieden sind, die sich aber alle drei durch eine hohe Meisterschaft auszeichnen. Es sind drei außergewöhnliche Kunstwerke.

**Satrapi, Marjane (2004): Persepolis. Eine Kindheit im Iran. Zürich: Edition Moderne.** (160 Seiten)

**Satrapi, Marjane (2005): Persepolis. Jugendjahre. Zürich: Edition Moderne** (192 Seiten)

**Gesamtausgabe: Zürich: Edition Moderne 2013. Taschenbuchausgabe in zwei Bänden im Ueberreuter Verlag.**

*Typus:* Der klassische autobiographische Comic zum Thema Flucht.

*Inhalt:* Der Comic umfasst die Zeitspanne von kurz vor der Islamischen Revolution bis zur Zeit des Ersten Golfkrieges. Er beginnt Ende der 1970er Jahre in Teheran mit dem Aufstand gegen den Schah. Die zehnjährige Marjane, aus einer intellektuellen und kritischen Familie, erlebt als Schülerin die Folgen der »Islamischen Revolution« von 1979. Als der Krieg mit dem Irak sich intensiviert und ihr Onkel Anouche hingerichtet wird und die Situation für die Familie immer bedrohlicher wird, wird Marjane nach Wien geschickt. Der zweite Teil, *Jugendjahre*, schildert ihr Leben in Wien, einerseits die Freiheit, andererseits Heimweh und rassistische Vorurteile. Sie kehrt nach der Matura in den Iran zurück, verliebt sich, heiratet, trennt sich aber bald wieder. Aufgrund der politischen Situation beschließt sie, den Iran endgültig zu verlassen und siedelt sich in Frankreich an.

*Charakteristik:* Schwarz-weiß-Comic mit einfachem klarem Strich (ligne claire); an Art Spiegelman (*Maus*) orientiert. Die Autorin schildert einerseits ihre private Entwicklung, aber auch schonungslos brutal die Repression im Iran. Ihr gelingt es, Persönliches und Politisches selbstreflexiv in diesem Kunstwerk zu verweben.

*Weiteres:* Sehr erfolgreicher Comic, in 25 Sprachen übersetzt, über eine Million Mal verkauft. Als Zeichentrickfilm verfilmt, gewann 2007 in Cannes den Preis der Jury.

**Shaun Tan (2008): Ein neues Land. Hamburg: Carlsen.**

*Typus:* Graphic Novel (128 Seiten), kein Text.

*Inhalt:* Diese stumme Graphic Novel schildert den Aufbruch eines Migranten in ein unbekanntes Land, in das er sich erst schrittweise eingewöhnen kann. Nach und nach gelingt es ihm aber, sich zu etablieren und er kann sogar seine Familie nachholen. Doch das Erlebnis der Fremdheit bleibt.

*Charakteristik:* Das Einmalige an diesem Comic ist nicht nur die Tatsache, dass er gänzlich ohne Worte auskommt und daher große Konzentration bei der Entschlüsselung der Bilder(folge) erfordert. Der Clou ist zudem, dass der Migrant in der neuen Welt auf auch uns LeserInnen völlig unbekannte Typen von Bauwerken, Maschinen, Tieren und Speisen trifft. Dieser Kunstgriff bringt uns LeserInnen in die Situation des Fremdseins und zwingt uns, die Welt mit fremden Augen zu sehen. Man fühlt sich selbst ebenso fremd wie der Protagonist der Geschichte.

*Weiteres:* Gewinner des Astrid Lindgren Memorial Awards (ALMA) 2011. Leseprobe: <https://www.carlsen.de/hardcover/ein-neues-land/18224>

### **Ville Tietäväinen (2014): Unsichtbare Hände. Aus dem Finnischen von Alexandra Stang. Berlin. Avant-Verlag.**

*Typus:* Graphic Novel im Großformat, Hochglanz; 215 Seiten, ab 16 Jahren.

*Inhalt:* Der Tagelöhner und Schneidergehilfe Rashid, der in einem Armenviertel von Tanger in Marokko seine Familie nur recht und schlecht ernähren kann, entschließt sich, die *Harraga*, die Überfahrt nach Europa zu wagen. Dafür muss er sich jahrelang bei der Schlepperorganisation verschulden und arbeitet in einer Art Schuldknechtschaft auf den Treibhausplantagen im spanischen Almeria. Das Leben unter diesen sklavenähnlichen Bedingungen wird immer unerträglicher für ihn, sodass er schließlich keinen Ausweg mehr weiß ...

*Charakteristik:* Eine fiktive, aber, mit Hilfe eines Sozialanthropologen, sehr genau vor Ort recherchierte Geschichte, wie sie in ähnlicher Form für viele Personen Alltag ist. Der Autor hat fünf Jahre an diesem Meisterwerk gearbeitet. Er zieht alle Register der Comic-Kunst. Die umfangreiche Erzählung ist in Gelb-, Ocker- und Brauntönen gehalten, die durch die Verbindung von Aquarell, Ölpastell und Computernachbearbeitung die düstere Stimmung exakt wiedergeben. Häufige Perspektiven- und Formatwechsel bringen Dynamik und erlauben sowohl Introspektion in die Hauptfigur wie auch den Blick auf das große Ganze. Der Comic bietet eine Fülle von beklemmenden Einzelszenen, die zusammen das Puzzle von erschreckenden Zuständen ergeben, die alle kennen und niemand zu ändern versucht. Von allen besprochenen Werken ist dieses wohl die härteste Kost, eine schonungslose Anklage der Zustände mit Blick auf die Behörden und ihre Komplizenschaft mit Schlepperbanden und auf die skandalöse Duldung der Ausbeutung der Ärmsten der Armen.

*Weiteres:* Ein Trailer (2 ½ Minuten) und eine Leseprobe finden sich auf der Website des Verlags: [http://www.avant-verlag.de/comic/unsichtbare\\_haende](http://www.avant-verlag.de/comic/unsichtbare_haende), absolut empfehlenswert, um einen sinnlichen Eindruck dieses preisgekrönten Kunstwerks zu erhalten!

### **3. Romane**

Hier wurden aus der inzwischen bereits kaum überschaubaren Fülle drei Bücher ausgewählt, von denen eines von einem Migranten verfasst wurde, eines von einem Deutschen, der aus dem Irak stammt und eines von einem Autor aus Österreich. Es werden hier keine Migrationsromane (über die es bereits sehr viel Literatur und Literaturempfehlungen gibt) vorgestellt, sondern ausschließlich Fluchtgeschichten.

### **Sherko Fatah (2009): Das dunkle Schiff. München: btb Verlag (Taschenbuchausgabe).**

*Typus:* Roman (448 Seiten), Deutsch im Original.

*Inhalt:* Der junge Koch Kerim aus dem Irak macht sich auf die Flucht nach Europa. Nach dem Tod seines Vaters, verursacht durch Geheimdienstagenten Saddam Husseins, war er unter so genannte *Gotteskrieger* geraten, die ihn zwingen wollen, Anschläge auszuführen. Kerim gelingt es, mithilfe seines Onkels, sich in Deutschland eine neue Existenz aufzubauen – bis ihn die Vergangenheit in Gestalt der Gotteskrieger wieder einholt ...

*Charakteristik:* Ein differenziert geschriebener (Abenteuer-)Roman, der nichts beschönigt und keine »Heldengeschichten« erzählt. Weder sind die Gotteskrieger völlig verblendet, sondern sie äußern auch verständliche Kritik am Westen, noch ist Kerim ein Unschuldengel. Die Tatsache, dass er erst in Deutschland die radikalen Ideen annimmt, die er im Irak abgelehnt hat, wird plau-

sibel mit der Zurückweisung Kerims im Aufnahmeland motiviert. Das Werk, ursprünglich bereits 2008 publiziert, enthält viele Details, etwa den Terrorismus, deren Brisanz erst heute ins allgemeine Bewusstsein gerückt ist. Der Autor, in der DDR geboren, hat durch seinen irakischen Vater einen starken Bezug zu den geographischen und historischen Begebenheiten im Irak, wie er auch die deutschen Verhältnisse kennt.

*Weiteres:* Ein Porträt des Autors findet sich auf: <http://de.qantara.de/inhalt/portrat-sherko-fatah-die-realität-ist-ein-abenteuer>

### **Daniel Zipfel (2015): Eine Handvoll Rosinen. Wien: Kremayr & Scheriau.**

*Typus:* Roman (240 Seiten).

*Inhalt:* Die Geschichte erzählt vom Fremdenpolizisten Ludwig Blum, der ein guter Mensch sein möchte und gerade deshalb mit dem Gesetz in Konflikt kommt. Er beginnt seinen Glauben an Recht und Gesetz aufzugeben und lässt sich mit dem afghanischen Schlepper Nejat Salarzai ein, der sich als Wohltäter gibt, und es vielleicht für manche auch ist, und der dennoch ein eiskalter Geschäftsmann bleibt. Ein Roman, der mit großer Sachkenntnis den Alltag des Fluchtgeschäfts illusionarlos darstellt.

*Charakteristik:* Das Faszinierende an dem Roman ist, dass er jede klare Kategorisierung in »Gute« und »Böse« unterläuft und somit unsere Weltbilder infrage stellt. Der Autor, der selbst im Bereich der Flüchtlingshilfe arbeitet, hat einen realistischen Roman, einen Schelmenroman und einen philosophischen Roman in einem geschrieben.

*Weiteres:* Dieser Erstlingsroman wurde ausgezeichnet als »besonders gelungenes Debüt 2015« durch die Kunstsektion des Bundeskanzleramts. Viele nützliche Informationen auf der Website des Autors: <https://www.danielzipfel.at/>

### **Abbas Khider (2016): Die Ohrfeige. München: Hanser.**

*Typus:* Roman in Ich-Form (224 Seiten).

*Inhalt:* Die *Ohrfeige* ist die Wutrede des irakischen Flüchtlings Karim Mensy in Deutschland, der an der Asylbürokratie verzweifelt. Als ihm die Abschiebung in den Irak droht, möchte er wenigstens einmal noch, dass ihm jemand zuhört und ihn zur Kenntnis nimmt. Er fesselt und knebelt Frau Schulz von der Asylbehörde und erzählt ihr seine Geschichte. Das bildet den Rahmen für den Monolog Karims, in dem er sein Leben, seine Fluchtgründe und die Schwierigkeiten, aufgenommen zu werden, schildert. Er erzählt, was er erzählen muss, auch wenn ihn seine stumme Zuhörerin wider Willen gar nicht versteht – denn er spricht Arabisch mit ihr. Das ist nur eines der Elemente, die diesen Roman zu einer Groteske machen. Am Schluss ist man sich als Leser gar nicht mehr sicher, ob Frau Schulz wirklich da ist, oder ob sie nur ein Fantasieprodukt des Erzählers ist ...

*Charakteristik:* Abbas Khider kam selbst als irakischer Flüchtling nach Deutschland, dennoch ist dies kein autobiographischer Roman, sondern eine (zuweilen groteske) Verdichtung von Flüchtlingsschicksalen. Obwohl die Geschichte bereits zu Beginn des Jahrtausends spielt, zur Zeit der Diktatur Saddam Husseins und des Irakkrieges, wirkt sie tagesaktueller als manch anderer Text.

*Weiteres:* Eine Leseprobe gibt es unter: [https://files.hanser.de/hanser/docs/20151211\\_21512-1112147-88\\_978-3-446-25054-3-Leseprobe.pdf](https://files.hanser.de/hanser/docs/20151211_21512-1112147-88_978-3-446-25054-3-Leseprobe.pdf); auch als Hörspiel vorhanden (Hörspielbearbeitung Julia Tieke mit dem Autor). Eine Hörprobe findet sich unter: [http://www.amazon.de/Ohrfeige/dp/B01B12W08S/ref=tmm\\_aud\\_swatch\\_0?encoding=UTF8&qid=1455262362&sr=1-1](http://www.amazon.de/Ohrfeige/dp/B01B12W08S/ref=tmm_aud_swatch_0?encoding=UTF8&qid=1455262362&sr=1-1)

Weitere Texte:

**Tahar Ben Jelloun (2006): Verlassen. Übersetzt von Christiane Kayser. Berlin: Berlin. (256 Seiten)**

Ein Roman über Hoffnungen junger MarokkanerInnen, die in Tanger von einem Leben in Europa träumen – die meisten von ihnen scheitern oder müssen ihre Versuche gar mit dem Leben bezahlen. Ein Roman, der motivverwandt ist mit dem Comic *Unsichtbare Hände* von Ville Tietäväinen (siehe oben).

**Jenny Erpenbeck (2015): Gehen, ging, gegangen. München: Albrecht Knaus. (352 Seiten)**

Richard, ein ziemlich weltfremder pensionierter Uni-Professor, bekommt nach und nach Einblick in die Welt der Flüchtlinge im heutigen Deutschland. Er versorgt manche und hilft ihnen bei Behördenängsten, sodass sich ihm langsam der Gesetzesdschungel erschließt, der Flüchtlingen das Leben so schwer macht. Viele dokumentarische Passagen, als literarisches Kunstwerk wegen seines didaktischen Einschlags aber unter den KritikerInnen umstritten.

**Shumona Sinha (2015): Erschlagt die Armen! Aus dem Französischen von Lena Müller. Hamburg: Edition Nautilus. (128 Seiten)**

Die Geschichte handelt von einer Dolmetscherin, die in Asylverfahren aus ihrer Heimatsprache Bengali ins Französische übersetzt und gewalttätig wird. Es zeigt sich, dass Elend und Verzweiflung nicht lebenswürdig machen. Gerade die Übersetzerin, die selbst nicht richtig dazugehört, ist von ihrer Stellung zwischen den Fronten so überfordert, dass sie die Nerven verliert. Der Titel dieses zornigen Romans bezieht sich auf das Gedicht von Charles Baudelaire *Assommons les pauvres!*. Die Autorin, die selbst aus Bangladesh stammt, hat nach Veröffentlichung des Buches ihren Übersetzerjob in der Asylbehörde verloren und den internationalen Literaturpreis 2016 gewonnen.

**Senthuran Varatharajah (2016): Vor der Zunahme der Zeichen. Frankfurt: S. Fischer (256 Seiten)**

Dieser Roman ist ein Facebookdialog zwischen einem Studenten aus Sri Lanka und seiner Kollegin aus dem Kosovo. Der Verlust der Sesshaftigkeit, das Migratorische der eigenen Existenz wird durch die Virtualität des Mediums, dessen sich die beiden bedienen, adäquat ausgedrückt. »Die Erzählung der Herkunftsgeschichte ist selbst ein Ankommen, an einem neuen Ort, in einer neuen Sprache. Der Roman ist Integration, gerade indem er auf Individualität besteht. [E]in hochartifizierlicher Diskurs über Migration als Bedingung des Schreibens«, wie ein Kritiker urteilte (Kämmerlings 2016).

#### 4. Lyrik

Lyrik ist eine »schnelles Medium«, in dem Sinne, dass Erlebnisse unmittelbar verarbeitet und publiziert werden können. Sie ist aber zugleich eine Gattung, die Distanz, Verdichtung, Verfremdung erlaubt und das Unmittelbare und Erlebte transzendiert. Die Sprache der Lyrik ist durch Beschränkung gekennzeichnet, eine besondere und sehr reizvolle Art der Überdeterminierung. Das macht lyrische Übersetzungen noch problematischer als solche in Prosa. Dennoch sind Übersetzungen

eine gängige kulturelle Praxis und meist der einzige Weg, Kunstwerke aus anderen Kulturen kennenzulernen. Lyrik war immer schon eine Gattung, die sich zu politischer Reflexion, zum Ausdruck von Trauer, von Kritik und Anklage eignet. Hier sind drei Beispiele, zwei davon aus dem arabischen Raum, die das Thema Flucht mit sehr unterschiedlichen ästhetischen Mitteln darstellen. Die Auswahl trägt auch der Tatsache Rechnung, dass Lyrik traditionell nicht nur gesprochen, sondern auch gesungen wird.

**Najet Adouani (2015): Meerwüste. Gedichte. Zweisprachig. Aus dem Arabischen von Leila Chammaa. Berlin: Lotos Werkstatt.**

*Charakteristik:* Die zweisprachige Sammlung besteht aus 19 Gedichten. Sie setzen sich auf sehr persönliche Weise mit Trauer, Verlust und Gewalterfahrungen auseinander. Die tunesische Autorin, studierte Journalistin, hatte bereits viele Artikel für oppositionelle Zeitungen verfasst, bevor sie sich als Lyrikerin betätigte. 1983 ging sie aufgrund von Repressionen erstmals ins Exil und kam erst 1998 zurück. 2010 gewann sie den Feminine Poetry Prize. Nach der tunesischen Revolution erhielt Adouani ein Veröffentlichungsverbot und musste erneut ins Exil, diesmal nach Deutschland.

*Lied*

Sooft ich davon flieg, weit fort,  
weil sich ein Unheil anbahnt  
zwischen mir und meinem Land,  
zwickert ein Stern  
seiner Erwählten am Himmel zu.  
Gemeinsam sind zu mir sie aufgestiegen  
und haben meine Verse rezitiert:  
Hier wurde ich geboren,  
von hier aus habe ich mich aufgemacht  
mit den Augen eines Falken,  
mit den Flügeln einer Taube,  
mit einer Kehle aus Messing.

*Weiteres:* Interview mit der Autorin: <https://de.qantara.de/inhalt/interview-mit-der-tunesischen-dichterin-najet-adouani-ich-liebe-die-freiheit>, wo sie sich auch zu diesem Gedicht äußert. Hörporträt: [http://www.indienbuch.de/media/hartl\\_portrait\\_najet.mp3](http://www.indienbuch.de/media/hartl_portrait_najet.mp3)

**Mahmud Darwish (2002): Wir haben ein Land aus Worten. Ausgewählte Gedichte 1986-2002. Arabisch und Deutsch. Aus dem Arabischen übersetzt und herausgegeben von Stefan Weidner. Zürich: Ammann.**

*Charakteristik:* Mahmud Darwish (1941–2008) hatte ein Flüchtlingsschicksal par excellence. Schon als Kind flüchtete der Palästinenser 1948 mit seiner Familie in den Libanon. Als er heimlich nach Palästina/Israel zurückkehrte, wurde er als »illegaler Eindringling« klassifiziert. Er erschloss sich die Weltliteratur über das Hebräische. Als Erwachsener war er in Kairo, in Beirut, auf Zypern, in Tunis und Paris im Exil. Ab 1996 lebte er in Amman und Ramallah. Mahmud Darwish gilt nicht nur als poetische Stimme des palästinensischen Volkes, sondern auch als einer der bedeutendsten arabischen Dichter der Gegenwart. Seine Gedichtbände wurden in 30 Sprachen übersetzt. In seinen Werken thematisierte er immer wieder das Exil-Schicksal vieler Palästinenser. Er war Politiker und Dichter, und die Politik hat auch sein poetisches Werk mitgeprägt.



*Wir reisen wie alle Menschen*

Wir reisen wie alle, aber kehren nirgendwohin zurück. Als wäre  
die Reise  
Der Wolken Weg. In ihrer Dunkelheit, zwischen den Wurzeln  
der Bäume begruben wir unsere Lieben.  
Wir sagten zu unseren Frauen: Gebärt uns Hunderte Jahre,  
Damit wir diese Reise zu einem Meter des Möglichen, zur  
Stunde eines Landes vollenden.  
Wir reisen in den Planwagen der Psalmen, wir schlafen im Zelt  
der Propheten, wir schlüpfen aus dem Wort der Zigeuner.  
Wir messen den Raum mit dem Schnabel des Wiedehopfs oder  
singen, um die Entfernung von uns abzuwenden und das  
Mondlicht zu waschen.  
Dein Weg ist lang, so träume denn von sieben Frauen, die diesen  
langen Weg auf deinen Schultern tragen möchten.  
Schüttele für sie die Palmen, um ihre Namen zu erfahren und  
von welcher Mutter das Kind aus Galiläa geboren wird.  
Wir haben ein Land aus Worten. Sprich, sprich, damit ich  
meinen Weg mit einem Stein aus Stein pflastern kann.  
Wir haben ein Land aus Worten. Sprich, sprich, damit wir das  
Ende der Reise erkennen.

**Manu Chao (1998): *Clandestino (esperando la ultima ola...)*. Audio CD. Virgin France (EMI).**

*Clandestino* ist das erste Soloalbum von Manu Chao. Es beinhaltet 16, hauptsächlich auf Spanisch, aber auch auf Französisch, Englisch und Portugiesisch gesungene Lieder. Thema ist die Lebenssituation der Armen und Elenden in vielen Teilen der Welt. Der Titelsong *Clandestino* handelt von einem illegalen Migranten ohne Papiere, der sein Glück in der Flucht nach Europa sucht: ein Lied, das Beschreibung und Protest zugleich ist und den Menschen, die zur Flucht gezwungen werden, ihre Würde zurückgeben möchte.

*Clandestino* (eigene Übersetzung)

Solo voy con mi pena  
 Sola va mi condena  
 Correr es mi destino  
 Para burlar la ley  
 Perdido en el corazon  
 De la grande babylon  
 Me dicen el clandestino  
 Por no llevar papel

Pa una ciudad del norte  
 Yo me fui a trabajar  
 Mi vida la deje  
 Entre ceuta y gibraltar  
 Soy una raya en el mar  
 Fantasma en la ciudad  
 Mi vida va prohibida  
 Dice la autorida

Mano negra clandestina  
 Peruano clandestino  
 Africano clandestino  
 Marijuana ilegal

Argelino clandestino  
 Negeriano clandestino  
 Boliviano clandestino  
 Mano negra ilegal

Ich geh allein mit meinem Kummer  
 Ich geh allein mit meinem Richtspruch  
 Laufen ist mein Schicksal  
 Dem Gesetz zu entfliehen  
 Verloren im Herzen  
 des großen Babylon  
 Sie nennen mich Clandestino  
 Weil ich keine Papiere habe

Ich ging in eine Stadt im Norden  
 um zu arbeiten  
 Verließ mein Leben  
 Zwischen Ceuta und Gibraltar  
 Ich bin eine Angelschnur im Meer  
 Ein Geist in der Stadt  
 Mein Leben ist verboten  
 Sagen die Behörden

Schwarze Hand – Clandestino  
 Peruaner Clandestino  
 Afrikaner Clandestino  
 Marihuana – illegal

Algerier Clandestino  
 Nigerianer Clandestino  
 Bolivianer Clandestino  
 Schwarze Hand – illegal

**Literatur**

FRICTSHE, MICHAEL (Hg., 2002): *Kinder auf der Flucht: Kinder- und Jugendliteratur zu einem globalen Thema im 20. Jahrhundert*. Katalog zur Sonderausstellung im Rahmen der 27. Oldenburger Kinder- und Jugendbuchmesse 2001 aus den Beständen der Universitätsbibliothek Oldenburg und anderer Bibliotheken im Stadtmuseum. Oldenburg: BIS. Online: <http://oops.uni-oldenburg.de/544/2/frikin01.pdf> [Zugriff: 20.4. 2016].

KÄMMERLINGS, RICHARD (2016): Man sollte uns zwingen, den Flüchtlingen zuzuhören. In: *Welt*, 8.2.2016. Online: <https://www.welt.de/kultur/literarischewelt/article151957006/Man-sollte-uns-zwingen-den-Fluechtlingen-zuzuhoeren.html> [Zugriff: 5.1.2017].